

## Die SED – eine ganz normale politische Partei?

### Lösungen

#### Phase 1:

- Es handelt sich um ein scheinbar fröhliches, beschwingtes Lied, eine lockere Marschmusik.
  - Der Partei (SED) wird hier zugeschrieben, dass sie „immer Recht“ hat, d. h. dass sie eine unbestreitbare, objektive Wahrheit vertritt.
  - Sie kämpft für Unterdrückte und verkörpert das Interesse der gesamten Menschheit.
  - Wer nicht ihrer Meinung ist, handelt verwerflich. Es findet keine kontroverse politische Diskussion auf Augenhöhe statt.
  - Sie kämpft gegen Kriegshetzer für den Frieden.
  - Sie wurde von Lenin geschaffen und von Stalin vollendet.
- ⇒ Was ist das für eine Partei? Treffen ihre Aussagen zu?

#### Phase 2:

Die SED beansprucht die Führung der gesamten Arbeiterklasse. Sie ist streng hierarchisch organisiert: Beschlüsse der Parteispitze sind widerspruchlos zu befolgen. Abweichende Meinungen werden nicht geduldet. Sie leitet alle Organisationen der Gesellschaft. Ihr Vorbild ist die kommunistische Partei der UdSSR (KPdSU). Nur die SED verkörpert in der DDR den Fortschritt.

Dieses Konzept widerspricht dem westlichen Parteienverständnis. In ihm sind Parteien Ausdruck eines Teils der Gesellschaft, der seine politische Meinung in einer Partei bündelt, zum Ausdruck bringt und ihn so in die politischen Gremien einbringt. Es gibt verschiedene Parteien, die sich Wahlen stellen und in unterschiedlichen Stärken in den Parlamenten sitzen und Regierungsfunktionen bekleiden, wo sie Politik gestalten. Die unterschiedlichen Parteien sind somit Ausdruck einer pluralistischen Gesellschaft. Alle Parteien werben für ihre Ideen und Programme, haben aber niemals einen Alleinvertretungsanspruch, denn es gibt in der westlichen Demokratie keine objektive Wahrheit.

Im Artikel 6 der DDR-Verfassung wird deutlich, dass es in der DDR keinen Meinungspluralismus gab. Dieser Gummiparagraph erlaubte es der von der SED gesteuerten Justiz, abweichende Meinungen zu verfolgen und ihre Vertreter zu verhaften und zu unterdrücken.

#### Phase 3:

Die SED bekleidete eine dem heute etablierten Verständnis von Parteien im öffentlichen Leben völlig widersprechende Rolle. Als Staatspartei kontrollierte sie sämtliche staatlichen Institutionen. Es entstand auf diese Weise eine Parteidiktatur, die abweichende Meinungen unterdrückte und ihre eigene Position als einzig wahre und berechtigte darstellte. Mit dem Grundgesetz ist eine solche Partei unvereinbar und sie entspricht auch nicht den Bedürfnissen und Gewohnheiten unserer Demokratie.

## Phase 4:

**Demokratischer Zentralismus:** Prinzip, nach dem marxistisch-leninistische Parteien organisiert sind: Wahl der Führung von unten nach oben. Strikte Weisungsbefugnis der Parteiführung. Faktisch dominierte der zweite Aspekt, da die Parteiführung auch die Wahlen kontrollierte.

**Massenorganisationen:** würde man in unserer Gesellschaft als „Verbände“ bezeichnen. Sie sind die Interessenvertreter gesellschaftlicher Gruppen (Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Sportverbände, Sozialverbände, ...). In der DDR gab es davon sehr viel weniger, weil die SED ja angeblich für alles sorgte. Alle Massenorganisationen hatten den Auftrag, die Parteilinie der SED ihren Mitgliedern zu vermitteln. Dies galt insbesondere für die FDJ (Freie Deutsche Jugend), eine Jugendorganisation, in der die meisten Jugendlichen Mitglied waren/sein mussten.

**Fraktionsverbot:** Verbot für Parteimitglieder, Standpunkte zu vertreten, die von der Meinung der Parteiführung abwichen.

**Zentralverwaltungswirtschaft/Planwirtschaft:** Im sozialistischen Staat gab es keine Unternehmer mehr, die privatwirtschaftlich agierten. Stattdessen legte der Staat fest, was welcher Betrieb in welcher Menge produzierte. Der Staat nahm also für sich in Anspruch, die Bedürfnisse seiner Bürger genau zu kennen bzw. er legte fest, was sie bekommen sollten.

**Politbüro:** Engster Führungszirkel einer „Partei neuen Typs“, der alle wesentlichen politischen Entscheidungen traf.

**Personenkult:** Verehrung für einzelne kommunistische Führer (Stalin) bzw. für das gesamte Politbüro (DDR).

Im Lied von 1949 wird Stalin als Urheber aller positiven Entwicklungen benannt. Wie ein väterlicher Freund überwacht er „unbeirrbar“ die Entwicklung zum Wohlstand und garantiert allen Menschen eine großartige Zukunft und Frieden.

Noch 1987 ließ sich das DDR-Politbüro (laute alte Männer) auf der Maikundgebung feiern. Jugendliche trugen überlebensgroße Porträts im Kundgebungszug.

Der Personenkult steht eigentlich im Widerspruch zum Konzept einer „Partei neuen Typs“, die ja eigentlich eher sachorientiert gedacht ist. Dennoch war er in den kommunistischen Parteien des Ostblocks verbreitet.